

Grüß Gott, sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung; mein Name ist Fritz Binder-Krieglstein.

Ich bin Energieexperte und hauptberuflicher und natürlich überparteilicher Lobbyist für die Energiewende in Österreich.

Unter Energiewende-Lobbying stellen Sie sich bitte den Versuch vor, politische und beamtete Entscheidungsträger auf Bundes-, Landes- und auch Gemeindeebene von den Vorteilen der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz zu überzeugen.

Finanziert wird das Energiewende-Lobbying von Unternehmen aus der Umweltbranche, also Firmen die sich mit Warmwasser-Sonnenkollektoren, Solarstromanlagen, Wind- und Wasserkraft, Geothermie, Biomasse und auch mit Ökostrom beschäftigen.

Unter Energiewende ist der Weg in die vollständige, nämlich 100 %ige Energieautonomie einer Region oder einer Nation gemeint. Diese Energieautonomie besteht aus den beiden Hauptstrategien 1. Einsparen beim Energieverbrauch, und zwar ohne Komfortverlust um zirka 50 % und 2. Decken des Restenergiebedarfs ausschließlich aus heimischen Erneuerbaren Energieressourcen.

Das Thema des Kurz-Referates heißt  
Energieautonomes Österreich und Klimaschutz

Die erste Frage ist die nach den Potentialen der Erneuerbaren Energien in Österreich.

Die Antwort ist einfach: Die Sonne schickt uns das X-Tausendfache an Energie auf die Erde, als der Weltenergiebedarf ausmacht. Ein Energieproblem wird folglich auf unserem Planeten in absehbarer Zeit, nämlich in den nächsten Jahrillionen nicht auftreten.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch Österreichs liegt bei 21 %. Beim Anteil von Ökostrom am Gesamtstromverbrauch sogar bei über 65 %. Wir sind mit dieser Ausgangslage sozusagen in der ersten Startreihe, um das Ziel 100 % Energie- bzw. Stromautonomie zu schaffen.

Die zweite Frage lautet: Können wir das riesige erneuerbare Ressourcenpotential ernten und nutzen? Ja, sicher! Die Technologien wie Solarstrommodule, Windräder, Wasserkraftwerke et cetera sind ausgereift bzw. werden rasant weiterentwickelt.

Dritte Frage: Sind Energiesparen und die Erneuerbaren Energien wirtschaftlich? Wer Benzin sparend Auto fährt, weiß, dass sich das auszahlt. Damit kann der Verbrauch bis zu 20 % gesenkt werden. Wer sein Haus dämmt und winddicht macht, wird mit der Heizkostenersparnis in einigen Jahren die getätigten Investition herinnen haben. Energieeffizienz zahlt sich aus und ist rechnerisch einfach nachzuweisen. Was jedoch einige immer wieder scheuen, ist die Anfangsinvestition, weil andere Wünsche auf der persönlichen Liste stehen, die mit dem Energiesparziel um das vorhandene Geld konkurrieren, zum Beispiel ein Urlaub, ein Swimmingpool und so weiter. Nicht nur Energiesparen sondern auch die Erneuerbaren Energien sind ökonomischer als die fossilen Energien, als Erdöl, Erdgas und Kohle bzw. als Atomstrom.

In Deutschland senkt der eingespeiste Ökostrom den Strompreis an den Strombörsen so stark, dass dieser Effekt mehr bringt, als die Ökostromzuschläge den Stromkonsumenten gekostet haben. Das sind eindeutige Daten aus der Branche der Erneuerbaren Energien.

Die vierte Frage drängt sich bereits auf: Wenn die erneuerbaren Energien ökonomischer sind, warum basiert unsere Energieversorgung weltweit hauptsächlich auf fossilen und atomaren Energien?

Diese Antwort ist ebenfalls denkbar einfach. Es existiert, und zwar weltweit, so etwas wie „Die große Energielüge“. Sie lautet: „Die erneuerbaren Energien sind nicht ausreichend vorhanden und vor allem nicht wirtschaftlich“. Der Gegenbeweis ist bereits erbracht, wie sie aus den vorherigen Ausführungen gehört haben. Viele weitere Beispiele könnten noch folgen, haben jedoch nur aus zeitlichen Gründen hier keinen Platz.

Der Verbreiter der großen Energielüge ist wider besseren Wissens die Energiemonopolpolitik. Unter Energiemonopolpolitik ist der innige Paarlauf der Energiemonopole, der großen monopolartigen Energiekonzerne also, mit der Energiepolitik zu verstehen. Wobei der Herr, der führt, die Energiemonopole sind, und die geführte Dame die Energiepolitik ist.

Den jüngsten Beweis lieferte in absoluter Umgeschminktheit eine ZDF-Dokumentation, die im August ausgestrahlt worden ist. Bitte geben Sie die vorbereitete Schachtel im Publikum weiter und nehmen Sie sich jeweils einen Zettel heraus. Darauf steht die Internetadresse, unter der Sie sich die Dokumentation ansehen können:

[http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/18/0,4070,5589618-6-wm\\_dsl,00.html](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/18/0,4070,5589618-6-wm_dsl,00.html)

Was zur deutschen Lage zu ergänzen wäre: In Österreich und auch anderswo auf der Welt sind die Verhältnisse – in jeweils lokaler Abwandlung – ähnlicher als man glauben würde.

Das Energiemonopolpolitik-Prinzip ist so gut wie immer dasselbe.

Nur ein Beispiel: Den Stromkonzernen wurden vom Staat CO<sub>2</sub>-Verschmutzungsrechte, so genannte CO<sub>2</sub>-Zertifikate gratis zugeteilt. Die Konzerne hatten sie zum Anlass genommen, die Strompreise zu erhöhen und damit Milliarden Euro abgezockt, obwohl ihnen ja keine Kosten entstanden waren. Das darf man getrost unverschämt nennen. Dass so etwas überhaupt möglich war und keine Explosionswelle der politischen Empörung ausgelöst hatte, beweist wiederum eindrucksvoll die Macht der Konzerne und den Druck, den sie imstande sind, auf die Politik auszuüben.

Den Energiekonzernen droht durch Sonne&Co sowie durch Energiesparen nicht weniger, als ihre monopolartigen Machtstellungen zu verlieren. Also erhalten sie, so lange es nur irgendwie geht, die „Große Energielüge“ aufrecht. Eilfertig stehen ihnen dabei die Politiker zu Diensten.

In Österreich zum Beispiel sitzt an oberster Stelle der für die Energie zuständige Minister Bartenstein. Was er macht, verwundert Sie vielleicht nun nicht mehr. Er reist durch Europa und lobbyiert intensiv für eine einzelne Firma, an der die Republik Österreich nur zu 6,3 % beteiligt ist. Es ist dies die Nabucco Gas Pipeline International GmbH. Man will eine über 3.000 km lange Erdgaspipeline aus dem Iran zur Hälfte über türkisches Gebiet bauen, um Erdgas nach Europa zu pumpen.

Dass der Minister daher vergleichsweise fast nichts für den Ausbau der erneuerbaren Energien tut, ist auch nicht mehr überraschend. Dass noch mehr Erdgas noch mehr Klimaschmutz bedeutet, scheint kaum zu interessieren.

Denn die einfache Formel lautet: Energiepolitik ist die Ursache und Klimaschmutz ist ihre direkte Folge. Der für Energiepolitik zuständige Wirtschaftsminister ist besser bewertbar als die meisten seiner Kolleginnen, nämlich in CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnet in Tonnen pro Jahr. Und der Umweltminister? Er wird bewertet in wieder weggeräumten CO<sub>2</sub>-Tonnen pro Jahr. Was für ein groteskes Schauspiel, für das wir alle und unsere Nachkommen teuren Eintritt bezahlen, nämlich ständig steigende Energiepreise sowie die dramatische Klimaerwärmung mit all ihren Folgeschäden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit